

Presseinformation

NASCO (North Atlantic Salmon Conservation Organization)

33. Jahresversammlung vom 7. bis zum 10 Juni in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Wie Sie aus unserem Namen „Der Atlantische Lachs e.V.“ unschwer erkennen können, engagieren wir uns als rein **privat** organisierter und finanzierter **Verein** nahezu **20 Jahren** für die **nachhaltige Wiederansiedlung** und den Schutz des Atlantischen **Lachses (*Salmo salar*)** vor allem in Deutschland. Als wesentlichen Schwerpunkt dieser Arbeit haben wir nicht nur eine **moderne Lachzucht** an der Hasper Talsperre sondern auch einen **genetisch überwachten Stamm** an **Laichfischen** aufgebaut. In der kommenden Saison werden wir voraussichtlich **ca. 1 Million Eier** gewinnen und zu **Parrs** (Jungfischen) und **Smolts** (abwanderungsfähigen „Jugendlichen“) aufziehen, die als **hochwertiges Besatzmaterial** für verschiedene Wiederansiedlungsprojekte v.a. entlang des Rheins zur Verfügung gestellt werden.

Trotz großer politischer Willenserklärungen, fester Verpflichtungen innerhalb der IKSr (Internationale Kommission zum Schutz des Rheins), .zig Millionen an Steuern und Abgaben in die Renaturierung der Gewässer investierter Euro und nicht zählbarer ehrenamtlich geleisteter Arbeitsstunden **tritt die Wiederansiedlung des Lachses** in Deutschland entgegen offizieller Verlautbarungen und Erfolgsmeldungen seit mehr als 15 Jahren **auf der Stelle**. Seit Jahren mahnen wir deshalb mit anderen Engagierten eine **ehrlche und umfassende Analyse** der Ursachen für den an allen großen Wiederansiedlungsgewässern (Rhein, Elbe, Weser/Aller) immer gleichen Verlauf mit einem hoffnungsvollen Anstieg der Rückkehrerzahlen nach den ersten Jahren und einem prompt erfolgenden Rückfall auf ein **viel zu niedriges Niveau** für eine dauerhafte **Ansiedlung**, das trotz ebenfalls stattfindender natürlicher Vermehrung **nur** mit massiver **Unterstützung** durch **künstlichen Besatz** überhaupt zu halten ist. Noch besorgniserregender ist dies wenn man in Betracht zieht, dass diese Stagnation, wie besonders das **Beispiel vom Rhein** zeigt, im krassen **Widerspruch** zu den erzielten Erfolgen bei der **Verbesserung der Lebensbedingungen** für den Lachs (und andere Fische) steht, wie **vervielfachte** Flächen erreichbarer **Laichareale**, verbesserter **Durchgängigkeit**, erhöhter Nachweismöglichkeit, steigender **Eigenvermehrung** usw. usw.

http://www.iksr.org/fileadmin/user_upload/Dokumente_de/Berichte/206_d.pdf

In diesem Jahr nun ist Deutschland sogar **Gastgeber** der **NASCO (North Atlantic Salmon Conservation Organization)**, die ihre dreiunddreißigste Jahresversammlung vom 7. bis zum 10 Juni in Bad Neuenahr-Ahrweiler abhalten wird. Näheres zu dieser einzigartigen zwischenstaatlichen Organisation, in der seit 1984 **alle Staaten** mit **Lachsbeständen** von Russland, den USA bis zu den Faröer, der EU und

Norwegen zum Schutz dieser ebenso einzigartigen Fischart **zusammenarbeiten**, können sie hier erfahren

<http://www.nasco.int/pdf/media/MediaFactSheet.pdf>

Wir haben dieses, auch als Anerkennung für die o.g. Anstrengungen bei uns stattfindende Ereignis zum Anlass genommen, die für die Wiederansiedlung **zuständigen Länderminister** von der Schweiz bis zu den Niederlanden, v.a. aber auch das die Vorreiterrolle beanspruchende **NRW** in einem **offenen Brief**

http://www.lachsverein.de/pdf/startseite/brief_kormoran_minister_hp_2016.pdf

zu fragen, warum sie sich angesichts des **offensichtlichen Scheiterns** eben jener Anstrengungen nicht endlich einer schonungslosen Analyse **aller** Einflussfaktoren und insbesondere dem bisher geradezu panisch vermiedenen bis **verleugneten** Thema der **Kormoranprädation** stellen.

Leider haben wir darauf bisher **nur Antworten** von den Umweltministerinnen der **Schweiz** (noch nicht betroffen) und **Frankreichs** sowie von der **EU** mit Verweisen auf regionale Zuständigkeiten erhalten. Die **Hauptadressaten** in Deutschland und den Niederlanden ziehen es dagegen vor, weiter zu **schweigen**

Ganz besonders **beschämend** ist hierbei das Verhalten **Nordrhein - Westfalens**, das im soeben erschienenen jährlichen **Fortschrittsbericht** der Bundesrepublik Deutschland zur diesjährigen Tagung seinen vorläufigen **Tiefpunkt** findet. Hatte es sich nach dem viel zu langjährigen Negieren des Problems im Bericht für **2014** endlich zu dem **Eingeständnis** durchgerungen, dass die **Kormoranprädation** Einfluss auf die **Überlebensrate** der **Smolts** hat, brüskiert es nun die NASCO Vertragspartner dadurch, dass es entgegen jeder Regel guter Vertragszusammenarbeit die diesbezügliche **konkrete Anfrage**, was gegen die **Kormoran-Problematik** unternommen wird, schlichtweg **ignoriert** und das ganze Thema wie ein beim Lügen ertapptes Kleinkind überhaupt nicht mehr anspricht!

Hierzu das Zitat der ersten von nur 2 Fragen an Deutschland aus dem CNL(15) 12 Report of the Meeting of the Implementation Plan/Annual Progress Report Review Group, 2015: Seite 22:

Questions for written response prior to the 2015 Annual Meeting:

1. Reference is made to cormorant predation on downstream migrating smolts in the Rhine. Have any mitigation measures been considered (Section 2.2)?

Während **Baden-Württemberg** sich noch mit halbherzigen **Verweisen** auf den Einfluss der **Vogelschutzlobby** zu rechtfertigen sucht:

Baden-Wuerttemberg

Unfortunately there are.... necessary. Smolt predation by birds is still a significant problem. Competing protection concepts often prevent effective protection measures for salmon.

strafft **NRW** die unbotmäßigen Frager einfach mit **Schweigen** und an den Haaren herbei gezogenen Erfolgsmeldungen

North Rhine-Westphalia

Despite unfavourable discharge conditions in 2015: Detection of highest number of returning adult salmon of the last five years. As in the years before, natural reproduction was observed in the Sieg-System.

Es fällt schwer angesichts des Versuchs die **versammelte Expertenschaft** der Welt mit zwei lakonischen, die **Realität** schlicht **verleugnenden** Sätzen **hinters Licht** zu führen, sachlich zu bleiben.

Dabei ist die überwältigende Beweislage für die Kormoranprädation als **Ursache** des **Scheiterns** hier bei uns, sogar durch eigenen Untersuchungen (s.u.) ja genauso gut bekannt wie andere, **erfolgreiche Projekte** in Europa, die das Problem (noch) nicht haben oder sich ihm stellen. So wie im Norden Englands am ehemals verödeten Fluss **Tyne**, wo die Binnenrasse des **Kormorans** (noch) **nicht eingefallen** ist und wo nach nur 10 Jahren Wiederansiedlung ab 2004 Populationsgrößen von **30 – 40-tausend wiederkehrenden Lachsen** erreicht wurden. Oder in **Dänemark**, wo man nach ersten Misserfolgen das Problem seit 2002 unvoreingenommen analysiert hat und es zumindest örtlich einzudämmen versucht, indem neben gezielten Eingriffen in Brutkolonien zur **Bestandsreduzierung** des **Kormorans** nahe der Lachsgewässer großzügige Allgemeinverfügungen zur **letalen Vergrämung** entlang der **Brut- und Wandergewässer** und während der **Smoltabwanderung** erlassen werden. Dazu erfolgt ein permanentes Monitoring der Prädation, mit dem auf Adaptation der äußerst lernfähigen Art reagiert werden kann. So erfolgte z.B. aktuell noch vor der laufenden Abwanderungssaison die **Auflösung** einer regelrechten **Belagerungsstation** inmitten der **Smoltwanderoute**, die fatal an die Situation der deutschen **Lachsgewässer** bei der **Mündung** in der Rhein **erinnert**. Der Erfolg sind Rückkehrerzahlen allein an der **Skjern Au** von **5 bis 6000 Lachsen** pro Jahr bei weniger als einem Zehntel der Besatzzahlen am Rhein und ein **Selbstrekrutierungsgrad** von mittlerweile über **60%**. Werte, die bei uns wie Nachrichten aus dem Wiederansiedlungsparadies klingen.

Was ist dagegen in Deutschland und den Niederlanden aus den offiziell angekündigten **Untersuchungen** zu den Verlusten bei der **Smoltabwanderung** im **Rhein** geworden? Schließlich sollte laut **IKRS Bericht aus 2013** dieses schwerwiegende Problem sogar „**fortlaufend**“ **untersucht** werden. Nichts anderes hätte man ja auch erwarten können, angesichts der **schon in 2010** beschriebenen, **katastrophal** geringen **Überlebensraten** von Smolts auf dem Weg ins Meer von **22 %** in 2008 und ungläublichen **13 %** in 2009. Leider haben wir bisher nichts über die Ergebnisse solcher Untersuchungen gehört, außer Gerüchten über Fotos mit **Händen voll** von unter **Schlaf- und Brutbäumen** von **Kormoranen** aufgesammelten **Transpondern**. Uns und allen damit Befassten ist klar, dass sie ähnlich katastrophal sein müssen wie die, die niederländische Kollegen an der **Rur/Maas** auch bereits in 2010/2011 festgestellt haben, wo weniger als **3 %** der markierten **Smolts** das **Meer** erreichten. Gerade weil es die gesamte Wiederansiedlung im **innersten Kern** trifft verlangen wir, dass, wenn es sie denn gibt, **alle** bis heute vorliegenden **Daten** über die **Verluste** durch den **Kormoranfraß** in den Aufwuchsgewässern und bei der Smoltabwanderung

der **Öffentlichkeit** und der **NASCO** zugänglich gemacht werden. Schließlich ist diese sich stumm und **unter der Wasseroberfläche** abspielende, seit vielen Jahren **bewusst** in Kauf genommene **Katastrophe** der Grund für die viel zu **geringen Rückkehrerquote**. Diese wird denn auch in dem erst jüngst vom Umweltministerium herausgegebenen **NRW- Strategiepapier** in zwei dürren Sätzen **eingestanden**. Wie gegenüber der NASCO **fehlt** jedoch auch hier gegenüber der Öffentlichkeit erneut jeder **Hinweis** auf die **selbst gemachte Ursache Kormoranfraß**.

Wir dagegen werden den **Vertragspartnern** Deutschlands in der **NASCO** ganz **ehrlich**, klipp und klar sagen, dass:

Die von den **GRÜNEN** beherrschte **Natur- und Umweltschutzpolitik** in Deutschland gar **keine** Wiederansiedlung von Wanderfischen **will**. Dass **sie** stattdessen aus rein **ideologischen Gründen** weiter eine **Vogelart schützen will**, die mit über **2 Millionen** Exemplaren die **Gewässer** ganz Europas so stark **schädigt**, dass sie nicht nur die nachhaltige Nutzung der Fischbestände sondern auch das Erreichen des in der **EU-WRRL** festgelegten ökologisch **guten Zustandes** der Gewässer insgesamt **verhindert**.

Und dass den politisch **Verantwortlichen** der **anderen Parteien** trotz dieser dramatischen Situation dennoch der **Mut** oder die **Einsicht fehlen**, den schlicht falschen, **träumerischen Gleichgewichtsphantasien** der Kormoranschutziologen **entgegen** zu treten.

Dass wir sie **auffordern**, sich unsere **Forderungen** zu eigen zu machen:

- ❖ Sofortiger ganzjähriger Schutz aller Lachs-Aufwuchsgewässer durch letale Vergrämung in beiderseitigen Streifen von mindestens 500 m
- ❖ Sofortiger Schutz der Smolts während der Abwanderungszeit von Mitte April bis Anfang Juni entlang der gesamten Wanderroute bis vor die Mündung des Rheins in die Nordsee (Haringvliet, Nieuwe Waterweg) durch letale Vergrämung mit Dauerpräsenz an den Gefährdungsschwerpunkten wie den Mündungen in den Rhein, Wehranlagen, Kormoranbrutkolonien, größeren Schlaf-/Rastplätzen etc.
- ❖ Unterbindung aller Neugründungen von Brutkolonien entlang der Lachsgewässer und des Rheins
- ❖ Reduzierung des Bruterfolgs in den bestehenden Brutkolonien durch Einölen der Eier.
- ❖ Erarbeitung und Umsetzung eines Kormoranmanagementplans incl. der Durchzügler und Überwinterer im Rahmen der IKSR
- ❖ Lückenloses Monitoring der verbleibenden Kormoranprädation und der weiterhin bestehenden Mortalitätsfaktoren (Gänsesäger, Raubfische, Wasserkraft, illegales Angeln, Fischerei etc.)
- ❖ Feststellung der tatsächlichen Ozeansterblichkeit

Es ist schon viel **zu viel Zeit** in der fatalistischen Haltung gegenüber einem **fehlgeleiteten Vogelschutz vergeudet** worden. Wenn wir nicht endlich den **Schutz** der juvenilen Lachse in der **kompletten Lebensphase**, die sie in **unserer Obhut** verbringen, durchsetzen statt ungeheuer teures, **lebendes Vogelfutter** für den **chinesischen Kormoran** zu erzeugen, wird die **Arbeit** einer ganzen Generation ehrlicher **Natur- und Umweltschützer umsonst** gewesen sein.

Wir haben unser Engagement noch nicht abgeschrieben und sind bereit, Ihnen jederzeit als unabhängige, **niemandem** außer den **Wanderfischen verpflichtete** Gesprächspartner in allen sachlichen Fragen des komplexen Themas zur Verfügung zu stehen.

Mit freundliche Grüßen

Siegfried Darschnik

Artenschutzbeauftragter
Der Atlantische Lachs e.V.
GEMEINSAM MACHEN WIR ES MÖGLICH
Stauseebogen 23
45259 Essen
Tel: +49 176 86 77 20 23
www.lachsverein.de
info@lachsverein.de